

Start NOW

powered by
TATENdrang-Magazin und der
Studenteninitiative economics

DEIN KARRIEREMAGAZIN

■ WISSENSWERTES ZU

Stipendien, Lerntechniken,
Karriere, Ausland

■ INTERVIEWS

mit Studenten, Geschäfts-
führern und dem Vor-
stand

■ ECONOMICS

Die Studentennitiative
stellt sich vor

■ BESUCH

bei Lidl und Aldi

FÜR
STUDIERENDE
DER HOCHSCHULE
ASCHAFFENBURG



KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN

Wintersemester 2015/2016

FERCHAU-NIEDERLASSUNG DARMSTADT

ENGINEERING-KNOW-HOW OHNE GRENZEN

Die FERCHAU Engineering GmbH verfügt mit bundesweit mehr als 6.100 Mitarbeitern über Know-how auf allen Gebieten des Ingenieurwesens. Das 1966 gegründete Familienunternehmen unterstützt in über 70 Niederlassungen sowie in über 70 Technischen Büros unter anderem die Branchen Fahrzeug- und Informationstechnik, Anlagen- und Maschinenbau, Elektrotechnik, Schiffbau und Meerestechnik sowie Luft- und Raumfahrttechnik.

Am Standort Darmstadt unterstützt ein hochqualifiziertes Team Kunden der Region in allen technischen Belangen. Die in der Niederlassung arbeitenden Ingenieure, Techniker, Technischen Zeichner und IT-Consultants betreuen vor allem Unternehmen aus den Bereichen Maschinen- und Sondermaschinenbau, Automobilzuliefererindustrie sowie IT und Elektrotechnik.

Zahlreiche Projekte in der Entwicklung und der Konstruktion, im Projekt- und im Qualitätsmanagement, in der IT und der Elektrotechnik werden von einzelnen Spezialisten bis hin zu Projektteams, die auch komplette Arbeitspakete übernehmen, bearbeitet. Für FERCHAU ist Mitarbeiterbindung ein zentrales Thema. Deshalb bietet die Darmstädter Niederlassung ihren Mitarbeitern vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten. Wie sehr dieses Engagement geschätzt wird, zeigt die letzte Umfrage des Nachrichtenmagazins FOCUS: Gemeinsam mit XING und kununu zeichnete das Magazin den Engineering-Dienstleister als einen der besten Arbeitgeber Deutschlands in der Branche Dienstleistungen aus. Studenten wählten in den Studien „Student Survey 2015“ und „trendence Graduate Barometer 2015“ FERCHAU zum attraktivsten Arbeitgeber im Bereich Engineering-Dienstleistungen.

FERCHAU Engineering GmbH
Niederlassung Darmstadt
Frau Nicole Sturm
Grafenstraße 27, 64283 Darmstadt
Fon +49 6151 27369-0, Fax +49 6151 27369-29
darmstadt@ferchau.de

FERCHAU.DE/GO/DARMSTADT

WIR ENTWICKELN SIE WEITER



Clara Camerer, Projektleitung



Holger Weber, Herausgeber

LIEBE STUDENTINNEN UND STUDENTEN DER HOCHSCHULE ASCHAFFENBURG,

es begann alles auf der Campus Careers im Mai. Neben spannenden Kontakten zwischen Studierenden und Unternehmen, entstand auch der erste direkte Kontakt zwischen der Studenteninitiative economics und dem Karrierestudio Holger Weber, Herausgeber des TATENdrang-Magazins. Die Idee war schnell geboren: ein eigenes Karrieremagazin für die Studierenden an der Hochschule Aschaffenburg herauszubringen.

Nach etlichen erst vorbereitenden Treffen und später Meetings zur inhaltlichen Gestaltung, freuen wir uns Euch heute „StartNOW – Dein Karrieremagazin“ zu präsentieren, das nun einmal je Semester erscheinen wird.

In der ersten Ausgabe stellen wir Euch die economics einmal genauer vor und blicken auf interessante Veranstaltungen zurück, die im letzten Semester statt-

gefunden haben. Lisa Kunze berichtet aus Mexiko über ihre Erfahrungen im Auslandssemester und im Gegenzug haben wir Beatriz Zamora Carmona, Austauschstudentin aus Mexiko, über ihre Eindrücke hier vor Ort befragt.

Weiter stellen wir Euch eine Studentin aus dem ersten Semester vor, erfahrt Ihr wissenswertes über Stipendien und erhaltet Ihr spannende Eindrücke von der „Zukunft Personal“ in Köln. Für die Selbstversorger unter Euch haben wir zwei Rezepte vorbereitet, die eine alternative zu Fast-Food sein können.

Dieses alles und noch vieles mehr in der ersten Ausgabe von StartNOW.

**Viel Spaß beim Schmökern
wünschen Euch**

Clara Camerer & Holger Weber



www.facebook.com/economics.hab
www.facebook.com/TATENdrangMagazin

Mit Einsatz und Leidenschaft Karriere im Familienunternehmen machen

Marius Welk (28) ist gradlinig und zielstrebig. Noch im Studium des Maschinenbaus wollte er unbedingt ein Praktikum bei einem Automotive-Unternehmen in den USA absolvieren. Schnell fand er die passende Stelle beim international tätigen Automobilzulieferer Brose in Detroit. Wie Marius Welk seinen Berufsweg in dem Familienunternehmen fortsetzte, berichtet er im Gespräch:



Herr Welk, nach Ihrem insgesamt einjährigen Aufenthalt in Detroit sind Sie 2013 ins Brose Headquarters nach Coburg gewechselt. Was hat Sie hierhin geführt?

Mein Master-Studium und meine Begeisterung für Brose. Ich hatte bereits gute Kontakte im Unternehmen aufgebaut. Das erleichterte mir den Einstieg in den Geschäftsbereich Sitzsysteme. Dort habe ich meine Master-Arbeit geschrieben. Dabei ging es um die Analyse und den Einsatz modernster Kunststofftechnologien zur Gewichts- und Performance-Optimierung. Mein beruflicher Einstieg als Projektingenieur im Kundenteam folgte nahtlos.

Wie haben Sie Ihren beruflichen Start bei Brose erlebt?

Sehr strukturiert – eben typisch Brose. Zur Einarbeitung wurde mir in den ersten sechs Monaten ein erfahrener Kollege als Pate zur Seite gestellt. Außerdem half mir ein Einarbeitungsplan dabei, alle relevanten Schnittstellen und Aufgaben für meinen Job kennenzulernen.

Sie sind in das Projekt „Modulare Vorder- und Hinterradstruktursystem 2. Generation“ eingebunden – worum geht es dabei?

Als Projektingenieur bin ich für die Entwicklung der Lehne verantwortlich und damit für unseren Kunden Volkswagen der technische Ansprechpartner. Meine zentrale Aufgabe ist es, die Einhaltung der Lastenheftvorgaben sicherzustellen, Maßnahmen mit dem Kunden technisch wie terminlich abzustimmen und intern die termintreue Umsetzung zu gewährleisten. Dazu leite ich sogenannte Entwicklungsarbeitskreise, in denen ich gemeinsam mit einem Fertigungsplaner, Konstrukteur, Einkäufer, Qualitäts-, Versuchs- und Vertriebsingenieur die Aufgabenpakete bespreche.

Welche Erfahrungen haben Sie in der Zusammenarbeit und im Kundenkontakt gesammelt?

Bei Brose arbeiten wir sehr eng zusammen, und zwar zwischen allen relevanten Bereichen. Wir gehen recht pragmatisch vor, dafür sprechen auch die kurzen Wege und

flachen Hierarchien. Das sind für mich übrigens die entscheidenden Punkte gewesen, warum ich bei Brose bleiben wollte. Ich habe während meiner Tätigkeit viel über Selbstmanagement und Priorisierung gelernt. Das hilft dabei, die anspruchsvollen Aufgaben und den intensiven Kundenkontakt zu managen. Wer bei Brose einsteigen will, sollte auf jeden Fall Eigeninitiative mitbringen, belastbar und flexibel sein.

Wie sieht Ihre Karriereplanung aus?

Projekte im Sitzbereich sind sehr umfangreich, deshalb werde ich noch einige Zeit meine laufenden Themen bearbeiten. Mittelfristig strebe ich an, ein eigenes Projekt zu leiten oder ein Team zu führen. Brose bietet tolle Karriere-Optionen mit der Projektleiter- oder Führungslaufbahn.



Brose ist weltweit der fünftgrößte Automobilzulieferer in Familienbesitz. Die Unternehmensgruppe entwickelt und produziert innovative mechatronische Systeme für Fahrzeugtüren und -sitze sowie Elektromotoren. Mehr als 23.000 Mitarbeiter an 60 Standorten in 23 Ländern erwirtschaften rund 5,2 Milliarden Euro Umsatz.

brose.com/karriere

INHALTSverzeichnis



- | | |
|--|--|
| <p>06 Wir stellen vor economics
Studenteninitiative der Hochschule
Aschaffenburg</p> <p>07 Interview mit Juri Karakolev
Vorstandsmitglied</p> <p>08 Employer Branding
in der Handelslandschaft
am Beispiel Lidl</p> <p>10 Backstage@Tour
bei Aldi</p> <p>12 Interview mit Andreas Heeg
Geschäftsführer der
HTV Electronic GmbH</p> <p>14 Karriere-Seiten
Einstiegsangebote in die
Unternehmenswelt</p> <p>16 Stadtrallye
economics heißen spielerisch Erstis
herzlich Willkommen</p> | <p>18 Mythos „Stipendium“
Wir klären auf</p> <p>20 Ein Rundgang auf der
„Zukunft Personal“
Karriere-Tipps von Freya Oehle und
Jenke von Wilmsdorff</p> <p>25 Interview mit Victoria Pearce
Studentin aus dem ersten Semester</p> <p>26 Eine Aschaffenerin in Mexiko
Ein Semester im Ausland</p> <p>28 Eine Mexikanerin in Aschaffenburg
Interview mit Beatriz
Zamora Carmona</p> <p>29 Die ALPEN-Methode
Endlich die Zeit im Griff</p> <p>30 Mach's dir selbst!
Lecker kochen leicht gemacht</p> |
|--|--|

IMPRESSUM

StartNOW – Dein Karrieremagazin, für Studierende der Hochschule Aschaffenburg erscheint einmal im Semester.

Herausgeber

Karriere-Studio · Holger Weber
Goethestr. 16 · 63834 Sulzbach
Telefon: 0 60 28 - 80 79 62 · Telefax: 0 60 28 - 80 79 63
info@karriere-studio.de

Layout & Design

be designed · Jana Fröhlich
Östliche Ringstr. 7 · 63225 Langen
grafik@tatendrang-magazin.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in unseren Texten meist nur die männliche Form. Gemeint ist stets sowohl die weibliche als auch die männliche Form. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für Druck- und Satzfehler übernehmen wir keine Haftung.

Redaktion & Anzeigen

Holger Weber
Telefon: 0 60 28 - 80 79 62
weber@tatendrang-magazin.de

Auflage: 3.000 Exemplare

Verbreitungsgebiet: Hochschule Aschaffenburg

Verteilung: StartNOW – Dein Karrieremagazin ist kostenlos und wird durch die Studenteninitiative economics an der Hochschule Aschaffenburg verteilt.

Druck: Ingra Druck GmbH, Hanau · www.ingra.de

Wir stellen vor

economics

Autor: Nora Schneider



Nora Schneider, Juri Karakolev, Lydia Wagner. Es fehlt Lukas Weigand

economics versteht sich als Bindeglied unserer Hochschule und der Wirtschaft. Wir wollen unseren Studenten bereits während des Studiums die Möglichkeit geben, sich über die Bandbreite an Arbeitsfeldern zu informieren und Kontakte in die freie Wirtschaft zu knüpfen. Schon das eine oder andere Praxissemester kam auf diesen Wegen zustande.

Durch die Kooperation mit dem „TATENdrang“-Magazin und der Herausgabe eines eigenen Mediums „StartNOW“ möchten wir bestehende Kontakte zu Unternehmen stärken und diesen einen Einblick in das Studium an

unserer Hochschule geben. Aber vor allem unsere Studenten sollen sehen, was an ihrer Hochschule außerhalb der Vorlesungsräume passiert und während der Semester immer auf dem Laufenden gehalten werden. Ebenso werden aber auch Perspektiven aufgezeigt, wie sich das (Berufs-)Leben nach dem Abschluss in und um Aschaffenburg gestalten kann. So zeigen wir unseren Studierenden, was dazu gehört, wenn man in Aschaffenburg studiert- und dass allein das Lernen für die Prüfungen kein Studium ausmacht.

Mit „StartNOW“ und unsere Arbeit innerhalb der Initiative bietet economics

nun reichhaltige Möglichkeiten einer Kontaktabahnung zwischen potentiellen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Die Leitung setzt sich dieses Semester aus Juri Karakolev und Lydia Wagner zusammen, welche sich vor allem den Workshops, Vorträgen, „Backstage@Touren“ und Companytouren widmen werden und Lukas Wiegand und Nora Schneider, deren Hauptaufgabe die Organisation der Campus Careers im Mai sein wird. Die Projektleitung des Magazins in Kooperation mit Holger Weber von „TATENdrang“ obliegt Clara Camerer.



Interview mit

VORSTANDSMITGLIED



Name:
Juri Karakolev

Studiengang:
ITV

WAS HAT DICH DAZU MOTIVIERT DIE POSITION ANZUTRETEN UND ÜBERHAUPT BEI DEN ECONOMICS MITZUMACHEN?

Von Anfang an war mir klar, dass ich mich bei einer Studenteninitiative engagieren wollte. Eine freiwillige Aktivität ohne Prüfungszwang und mit selbst gewähltem Lerneffekt hat mich sehr angesprochen. Außerdem wollte ich Leute aus anderen Studiengängen kennenlernen. Auf economics bin ich über meinen Nachbarn, den damaligen Leiter der Initiative, aufmerksam geworden.

WIE LANGE BIST DU SCHON BEI DEN ECONOMICS?

Seit 2 Semestern, spielt bei uns jedoch kaum eine Rolle, denn jeder kann etwas leisten, nur die Motivation ist wichtig!

FÜR WAS BIST DU ZUSTÄNDIG?

Seit Beginn des WS 15/16 bin ich für die economics zusammen mit Nora, Lydia und Lukas im Vorstand tätig. Ich kümmere mich um die Eventplanung und Durchführung (wie Exkursionen, Fachvorträge usw.)

DU STUDIERST ITV, MÖCHTEST DU IM INGENIEURSBEREICH DESWEGEN MEHR ANBIETEN?

Meiner Meinung nach ist das nicht nötig. Ich finde durch unsere Exkursionen „Backstage@“ werden beide Fakultäten gleichermaßen angesprochen.

WIE HABEN DIR AUSFLÜGE, DIE NICHT UNTER DEINER LEITUNG STATTGEFUNDEN HABEN, GEFALLEN?

Mein erster Ausflug mit den economics war die Company Tour „Automotive Suppliers“. Drei große Automobilzulieferer luden die Hochschule Aschaffenburg zu einer mehrtägigen und kostenlosen Exkursion ein. Das war eine interessante Erfahrung! Wir konnten gleich mehrere Produktionshallen von innen besichtigen und uns über Einstiegsmöglichkeiten informieren. Außerdem war es eine super Möglichkeit neue Leute kennen zu lernen, da wir Zeit zur freien Verfügung in Bamberg hatten und ein gemeinsames Abendessen mit Umtrunk organisiert wurde. Auch die darauf folgenden Ausflüge haben mir gut gefallen!

WAS MÖCHTEST DU VERÄNDERN?
Wir wollen die economics neu strukturieren. Durch diverse Arbeitsgruppen und klare Aufgabenverteilung sollen Organisation und Effizienz verbessert werden.

HAST DU NEUE MENSCHEN DURCH ECONOMICS KENNGELERNT? TREFFT IHR EUCH DENN AUCH AUSSERHALB DER MEETINGS?

Ja, einige Mitglieder gehören mittlerweile zu meinem engeren Freundeskreis in Aschaffenburg. Viele hätte ich ohne die economics nicht kennengelernt, da sie aus anderen Studiengängen bzw. der anderen Fakultät kommen.

WIE IST DIE STIMMUNG UNTER EUCH MITGLIEDERN?

Die Stimmung ist sehr gut. Interne Events wie Weihnachtsfeier und Grillabende schweißen zusammen. Und auch unser jährliches sowie größtes Event, die „Campus Careers“, trägt ihren Teil dazu bei!

HAST DU SCHON KONTAKTE ZU FIRMEN KNÜPFEN KÖNNEN?

Tatsächlich konnte ich auf der „Campus Careers“ und der „Automotive Suppliers Tour“ erste Kontakte knüpfen. Es ist immer gut Ansprechpartner zum Thema Einstiegsmöglichkeiten zu haben.

HAST DU VOR NACH DEINEM AUSLANDSAUFENTHALT WIEDER ZURÜCK ZU KOMMEN?

Auf jeden Fall! Ich werde spätestens nach meinem Praxissemester wieder voll aktiv sein.

EMPLOYER BRANDING

in der Handelslandschaft

am Beispiel Lidl

Autor: Bastian Prutky



Am 12.06.2015 ging es für sieben Studenten der Hochschule Aschaffenburg, mit etwas Verspätung und über Umwege, zu einem Workshop zu Lidl nach Alzenau.

Nachdem sich jeder am Frühstücksbuffet bedient hatte, ging es mit einer Vorstellungsrunde zum besseren Kennenlernen der Teilnehmer los. Neben einem aus verschiedenen Abteilungen zusammengesetzten Lidl-Team waren noch zwei Professoren aus Heidelberg anwesend.

Bevor die Studierenden das erste Mal selbst tätig werden konnten, erklärten Prof. Dr. Alexander Hennig und Prof. Dr. Willy Schneider in einem kurzen Vortrag erst einmal, um was es sich bei Employer Branding überhaupt handelt und wie sich dieses auf den Handel auswirkt.

Am Ende dieser Präsentation bekam jeder Teilnehmer einen Stapel Karteikarten ausgeteilt, auf denen sie stichpunktartig festhalten sollten, was sie bereits über Lidl als Arbeitgeber wissen. Hierbei wurden sowohl negative, wie

beispielsweise der Überwachungsskandal, als auch positive Aspekte, wie die gute Bezahlung, genannt. Anschließend wurden die Ergebnisse in der Gruppe besprochen und jeder Student durfte Punkte dafür vergeben, was ihm bei einem zukünftigen Arbeitgeber am wichtigsten ist.

Damit war der erste Teil der Veranstaltung geschafft. Nun ging es raus aus dem Seminarraum und rein ins Lager. Dort wurden die Studierenden vom Lagerleiter empfangen und herumge-

führt. In den einzelnen Abteilungen legte die Gruppe immer wieder Stopps ein, bei denen der Leiter erklärte welche und warum genau diese Produkte dort lagern. Bereiche des Lagers sind zum Beispiel das Hochregallager, der Block, in dem vor allem Getränke gelagert werden, verschiedene Kühlhäuser und eine Müllpresse, bei der die Studenten sehen konnten, was mit ihren Plastikflaschen passiert, die sie in den Pfandrückgabeautomat stecken.

Als die Teilnehmer von der Besichtigung zurückkamen, wartete bereits ein leckeres, aus Lidl Produkten zubereitetes Mittagsbuffet auf sie. Beim gemeinsamen Essen konnten Studierende, Lidl-Mitarbeiter und Professoren sich persönlich austauschen und die eine oder andere offene Frage klären.

Während die Studenten das Lager besichtigten, haben die Professoren ausgewertet, welche Arbeitgeberereigenschaften die meisten Punkte bekommen haben und diese zu Überbegriffen, wie Gehalt, Familienfreundlichkeit, Flexibilität, etc., zusammengefasst.

Jetzt wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt und bekamen die Aufgabe ohne Vorkenntnisse Lidl anhand dieser Punkte in einem Diagramm zu bewerten. Außerdem sollten zwei bekannte Unternehmen nach demselben Schema mit Lidl verglichen werden. Als die beiden Gruppen ihre Ergebnisse vorstellten, wurde deutlich, dass Lidl nach Meinung der Studenten deutlich schlechter abschnitt, als die selbst gewählten Unternehmen Volkswagen, Aldi und Google. Weder Professoren, noch das Lidl Team waren über den Ausgang überrascht. Was sie mehr erstaunte war, dass beide Gruppen Google gewählt und unabhängig voneinander relativ gleich bewertet haben. Hierfür war allerdings auch schnell eine Erklärung gefunden. Einige der Teilnehmer beschäftigten sich kurz vor dem Workshop in der Vorlesung noch mit Google und



wie es versucht, Mitarbeiter zu gewinnen. Somit waren in beiden Gruppen Personen, die sehr gut über das Unternehmen Bescheid wussten. Wissen, das in Bezug auf Lidl noch fehlte.

Um diese Wissenslücke zu schließen, hielt ein Lidl-Angestellter einen Impulsvortrag darüber, was sie als Arbeitgeber alles versuchen, um qualifiziertes Personal zu finden, bestehendes Personal zu binden und was auf einen Neueinsteiger zukommt, wenn er sich nach dem Studium für eine Karriere bei Lidl entschieden hat - nämlich ein abwechslungsreicher Job, ein ansprechendes Gehalt und gute Aufstiegschancen. Darüber hinaus erklärte er auch, was genau beim Überwachungsskandal 2008 passiert ist. Er gab zu, dass das Verhalten nicht richtig war, gab aber gleichzeitig die Frage an die Studenten weiter, was sie gemacht hätten, wenn sie gewusst hätten, dass einer ihrer Mitarbeiter im großen Stil Ware entwendet, man es ihm aber mangels Beweisen nicht nachweisen kann. Er sagte, man hatte zwar am Ende den Dieb, aber auch einen Imageschaden, der sich auch noch sieben Jahre danach bemerkbar macht, was man an den

Karteikarten und Einschätzungen der Studenten gesehen hat.

Nach dieser Ausführung, sollten die beiden Gruppen Lidl noch ein zweites Mal bewerten. Nach kurzer Zusammenkunft und Präsentation der Ergebnisse war klar: Lidl ist gar nicht so „schlecht“ wie zuerst angenommen. Insgesamt ragte Lidl als Arbeitgeber bis an nationale und internationale Spitzenunternehmen heran und muss sich auf dem Arbeitsmarkt nicht verstecken.

Am Ende dieses anstrengenden, aber doch sehr aufschlussreichen Tages, ging es für die Studenten mit dem Bus wieder zurück zur Hochschule.

Einige Tage nach dem Workshop war ich in einer Filiale des anwesenden Verkaufsleiters einkaufen und habe mich dort mit einer Kassiererin unterhalten, die genau unser Ergebnis bestätigte. Sie erzählte mir, dass sie öfters von Kunden angesprochen wird, wieso sie denn bei Lidl arbeiten würde, da hört man doch nur Schlechtes. Sie sagte, dass genau das Gegenteil der Fall sei und sie sich hier sehr wohl fühlt und gerne für Lidl arbeitet.

BACKSTAGE@TOUR

bei Aldi

Autor: Nora Schneider

Am 03.06.15 führte uns die „Backstage@Tour“ der economics nach Langenselbold in das dort ansässige Logistikzentrum von Aldi Süd.

Nach einem herzlichen Empfang folgte eine Präsentation zur Geschichte der Aldi-Gründung, explizit zu Aldi Süd und der dortigen Arbeit. Im Besonderen nahm man Bezug auf die Karrieremöglichkeiten im Unternehmen, was für uns Studenten natürlich am interessantesten war. So erfuhren wir von den Möglichkeiten des berufsbegleitenden Studiums im Master sowie Näheres über das Berufsbild eines Regionalverkaufsleiters, was sich als sehr vielfältig herausstellte. So arbeitet man während des einjährigen Training-on-the-Job in den Filialen an der Kasse und räumt Regale ein, um nachvollziehen zu können, was die Mitarbeiter alles zu leisten vermögen. Aber natürlich gehören auch Warenbestellungen und Personalgespräche sowie Filialkontrollen nach den Aldistandards dazu.

Nach einem Jahr hat man dann Verantwortung über vier bis sechs eigene Filialen. Das Unternehmen selbst wirbt oft mit seinem überdurchschnittlichen Einstiegsgehalt von ca. 65.000€ im ersten Jahr, was aber dieser Verantwortung nur angemessen ist. Je nach Kapazität und natürlich nur bei herausragender Leistung, steht eine Entsendung in ausländische Regionalgesellschaften zur Option. Für Studenten, die erst einmal persönlich in das Berufsbild hineinschnuppern wollen, werden Kompaktpraktika (Dauer 4 Wochen) im Inland generell und



längerfristige Praktika teilweise angeboten. Studien- und Diplomarbeiten sind vereinzelt möglich.

Anschließend wurden wir durch das Logistikzentrum geführt und erfuhren mehr über Koordination, Einkauf und Warenausgang. Um ehrliche Erfahrungsberichte von zukünftigen Regionalverkaufsleitern zu bekommen, wurden uns persönliche Gespräche im Karrierecafé ermöglicht, wo ganz unbedarft jede Frage gestellt werden durfte.

Mit einer Präsenttüte und unzähligen Informationen und Eindrücken verließen wir nachmittags wieder die Geschäftsstelle. Es war EIN Tag, der uns Einblick in EIN Berufsfeld brachte und uns einen Blick über den Tellerrand hinaus verschaffte. Und das komplett kostenlos, aber definitiv nicht umsonst.

Mit weiteren spannenden und informativen „Backstage@Touren“ sind wir auch in diesem Semester wieder für euch am Start:

Terminübersicht

WINTERSEMESTER 2015/2016

12.11.15	10 bis 14 Uhr	Companytour zu Brose Fahrzeugteile Würzburg
26.11.15		Absolventenkongress
09.12.16		Companytour zu Linde
12.01.16	18 Uhr	Workshop zur Stressbewältigung mit Holger Weber



Werde auch du Teil eines starken Teams!



„Wir sind Umicore“

www.umicore.de

Wir von Umicore – als globale Gruppe und führendes Unternehmen der Materialtechnik – arbeiten jeden Tag daran, Technologie, Mensch und Umwelt in Einklang zu bringen. Dabei fokussieren wir uns auf saubere Technologien – nachhaltige Wertschöpfung ist unser wichtigstes Ziel. Unser Anspruch lautet: **Materials for a better life**

Wir suchen Dich als Praktikant (m/w) | Bachelor (m/w) | Master (m/w)

Deine möglichen Einsatzgebiete

- » Forschung & Entwicklung
- » Produktionsmanagement
- » Engineering
- » Qualitätsmanagement
- » Marketing & Vertrieb
- » Personalwesen
- » Controlling
- » Einkauf

Dein Profil

- » Studium in Materialwissenschaften, Verfahrenstechnik, Elektrotechnik, Wirtschafts- oder Chemieingenieurwesen, Betriebswirtschaftslehre oder Jura
- » sorgfältige und exakte Arbeitsweise, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit
- » Teamfähigkeit und Kommunikationsfreude
- » gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- » sicherer Umgang mit MS Office

Unser Angebot

- » interessantes und spannendes Aufgabengebiet
- » gute Entwicklungsperspektiven mit gezielter Förderung
- » hilfsbereite Kollegen, die mit dir im Team arbeiten
- » internationales Umfeld
- » gute Bezahlung

Umicore AG & Co. KG
Human Resources
Rodenbacher Chaussee 4
63457 Hanau

Du bist interessiert? Dann besuche uns auf www.umicore.de und erfahre mehr über Umicore und deine Einstiegsmöglichkeiten bei uns.



Interview mit

Andreas Heeg

Geschäftsführer der HTV Electronic GmbH

Autor: Nora Schneider

Andreas Heeg beendete 2008 sein Studium der Elektro- und Informationstechnik an der Hochschule Aschaffenburg. Anschließend arbeitete er von 2008 bis 2012 bei Rohde & Schwarz als Entwicklungsingenieur, mit denen er bereits für seine Diplomarbeit in der Elektro- und Informationstechnik „Automatische Impedanzmessung von Antennen“ kooperierte. Seit Januar 2013 ist er Geschäftsführer der HTV Electronic GmbH. Diese bietet ein breites Portfolio, von Hardwareentwicklung über Leiterplattenlayouts bis hin zu Elektronikproduktion.

1. WELCHE ERWARTUNGEN HATTEN SIE AN IHREN STUDIENGANG, DIE HOCHSCHULE ASCHAFFENBURG UND DAS STUDIEREN AN SICH?

Die Entscheidung für ein Elektrotechnik-Studium fiel bei mir schon sehr früh. Insofern hatte ich an den Studiengang natürlich die Erwartung den Stand der Technik, weiterführende Theorie sowie eine ingenieurmäßige Arbeitsweise zu erlernen. Darüber hinaus wollte ich natürlich neue Zusammenhänge in einem Fachbereich entdecken, der mich schon immer fasziniert hat, um letztendlich eine interessante Spezialisierung für den Berufseinstieg zu finden. Eine persönliche Entwicklung hatte ich mir durch ein Auslandssemester oder Praktikum erhofft und bereits bei Studienbeginn ins Auge gefasst, ohne hier konkrete Pläne zu haben. Die Hochschule Aschaffenburg hat im Vergleich zu anderen Hochschulen mit einer engen Betreuung durch die Professoren gewonnen. Das möchte man natürlich später im Studium auch so erfahren. Studieren an sich sollte Spaß machen – auf und neben dem Campus!

2. WAS HAT SICH BESTÄTIGT ODER IST VON IHREN VORSTELLUNGEN ABGEWICHEN? WAS HAT SIE POSITIV ODER NEGATIV ÜBERRASCHT?

Eins Vorweg: Der enge Kontakt zu den Professoren hat sich absolut bestätigt und auch positiv auf die Wissensvermittlung ausgewirkt. Gerade in den letzten Semestern oder Praktika konnten viele Fragen im persönlichen Gespräch aufgelöst werden. Negativ würde ich im Nachhinein die geringe internationale Ausrichtung des Studienplans bewerten (ohne zu wissen ob sich hier evtl. bereits etwas geändert hat). Ich konnte zwar eines der damals noch zwei Pflichtpraktika in Dänemark absolvieren Kommilitonen, die es für ein Auslandssemester an eine europäische Hochschule geschafft haben, konnte ich allerdings an einer Hand abzählen. Das könnte im Rahmen des Erasmus-Programms mit Partnerhochschulen und abgestimmten Studienplänen bestimmt besser organisiert werden. Positiv überrascht hat mich dagegen der Praxisbezug der Professoren und deren Vorlesungsinhalt. Wenn es zum aktuellen Thema passte, wurden immer wieder konkrete Beispiele oder Erfahrungen aus der Industriepraxis vermittelt. Ansonsten hat sich die Erwartung an ein fundiertes, praxisnahes Studium voll erfüllt. Dies konnte ich allerdings erst nach einigen Jahren Praxis im Vergleich mit Studenten anderer Hochschulen beurteilen.

3. WIE HABEN SIE SICH DIE ZEIT NACH DEM ABSCHLUSS VORGESTELLT UND WIE HAT ES SICH DANN WIRKLICH ENTWICKELT?

Meine Diplomarbeit konnte ich bei Rohde & Schwarz in München schreiben, wo mir nach erfolgreicher Diplom-



© Bernd Ottow

prüfung auch direkt ein Arbeitsvertrag angeboten wurde. Nach 2 Monaten für „Vergleichsbewerbungen“ hatte ich diesen auch unterschrieben. Insofern wusste ich aus persönlicher Erfahrung im Unternehmen, wie die ersten Jahre als Ingenieur für mich aussehen werden: hohe Detailtiefe in der jeweiligen Spezialisierungsrichtung. Mit zunehmender Verantwortung für Produkte und Kunden/Lieferanten entwickelten sich die Tätigkeitsschwerpunkte allerdings immer weiter von der eigentlichen Technik weg hin zu Arbeit-/Projektorganisation, Anforderungsmanagement oder Kunden/Lieferantenkontakt. Das hatte ich zwischenzeitlich zwar durchaus so gewählt, im Umfang über das gesamte Unternehmen betrachtet aber eher unterschätzt.

4. WELCHEN RAT WÜRDEN SIE UNSEREN STUDIENANFÄNGERN GEBEN?

Studieren, für was man sich begeistern kann, sonst sind die Berufsaussichten in jedem Fall miserabel! Und nicht vergessen: Have fun!



Heraeus

ICH ENTWICKLE LÖSUNGEN. DURCH ZUHÖREN.

ALEXANDER RUDL arbeitet als Projektmanager bei Heraeus. Nach Abschluss seines Dualen Ingenieurstudiums liegt der Fokus nun auf der Prozessoptimierung und der Weiterentwicklung von Lösungen und Produkten. Eigene Projekte vorantreiben, unternehmerisch denken und Verantwortung übernehmen – das ist es, was ihn an seiner Arbeit begeistert. Alexander Rudl ist bei uns kein Einzelfall: Young Professionals mit technischem Hintergrund bieten wir Freiraum, sich beruflich voll zu entfalten und Entwicklungen aktiv voranzutreiben.

Heraeus zählt in Deutschland zu den Top 100 Arbeitgebern des Universum Student Survey und Professional Survey. www.heraeus.de/karriere

OPEN SPACE. FOR OPEN MINDS.®



Karriere SEITEN

© fotolia, VGE.co

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG, Würzburg

Ohmstraße 2a
97076 Würzburg
Ansprechpartnerin: Julia Grimm
Telefon: 0931/202 3322
E-Mail: julia.grimm@brose.com
Internet: www.brose.com/karriere

Gesuchte Fachrichtungen:

Maschinenbau, Mechatronik, Elektrotechnik, Wirtschaftsinformatik und -ingenieurwesen, BWL, Produktionstechnik

Einsatzbereiche:

Entwicklung / Vorentwicklung, Fertigung / Fertigungsplanung und -technik, Projektmanagement, Qualität, Vertrieb / Vertriebsplanung, Versuch / Erprobung, Werkstofftechnik, Controlling, Einkauf, Logistik, Logistikplanung, Berechnung / Simulation

Standorte:

Coburg, Würzburg, Hallstadt / Bamberg, Wuppertal

Einstiegsmöglichkeiten:

Direkteinstieg, Praktikum, Werkstudent, Studien- und Abschlussarbeit, Auslandseinsatz, FIT – First in Training

FERCHAU – Niederlassung Darmstadt

Grafenstraße 27
64283 Darmstadt
Ansprechpartnerin: Nicole Sturm
Telefon: 06151/27369-0
E-Mail: darmstadt@ferchau.de
Internet: ferchau.de/go/Darmstadt

Gesuchte Fachrichtungen:

Elektrotechnik, Technische Informatik, Informatik, Allgemeiner

Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Luft- und Raumfahrt, Verfahrenstechnik, Mechatronik, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Bauingenieurwesen, Materialwissenschaften, Chemie, Mathematik, Physik

Einsatzbereiche:

Beschaffung & Einkauf, Forschung & Entwicklung, IT, Produktion, Projektmanagement, Vertrieb, Maschinenbau, Elektrotechnik

Standorte:

über 70 Niederlassungen sowie über 70 Technische Büros

Einstiegsmöglichkeiten:

Direkteinstieg, Trainee (im Bereich Vertrieb)

Gries Deco Company GmbH

Boschstraße 7
63843 Niedernberg
Ansprechpartnerin: Lena-Sophie Satter
Telefon: 06028/9445341
E-Mail: recruiting1@g-d-c.eu
Internet: karriere.depot-online.com



Gesuchte Fachrichtungen:

Wirtschafts- oder Rechtswissenschaften

Standorte:

In unserer Zentrale und unserem Logistikzentrum in Niedernberg und in unseren Filialen

Einstiegsmöglichkeiten:

Direkteinstieg, Praktikum, Trainee, Werkstudent, Studien- und Abschlussarbeit

Heraeus Holding GmbH

Heraeusstraße 12-14
63450 Hanau
Ansprechpartner: Recruiting Service
Telefon: 06181/358877
E-Mail: recruiting@heraeus.com
Internet: www.heraeus.de



Gesuchte Fachrichtungen:

Wirtschaftsingenieurwesen, Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Materialwissenschaften, Chemie, Physik, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik

Einsatzbereiche:

Finanzen & Controlling, Forschung & Entwicklung, IT, Produktion, Vertrieb

Standorte:

Hanau (Hauptsitz), Alzenau, Bitterfeld, Kleinostheim und Wehrheim

Einstiegsmöglichkeiten:

Direkteinstieg, Praktikum, Trainee, Werkstudent, Abschlussarbeit

Linde Material Handling GmbH

Dr.-Hans-Meinhardt-Allee 1
63741 Aschaffenburg
Ansprechpartnerin: Christiane Kalusche
Telefon: 06021/992795
E-Mail: christiane.kalusche@linde-mh.de
Internet: www.linde-mh.de

Gesuchte Fachrichtungen:

Betriebswirtschaftslehre, Ingenieurstudiengänge

Einsatzbereiche:

Development, Sales & Service, Industrial Engineering

Standort:

Aschaffenburg

Einstiegsmöglichkeiten:

Direkteinstieg, Praktikum, Studien- und Abschlussarbeit

SIE MÖCHTEN IHRE
**STUDIEN-
ANGEBOTE**
AUCH HIER VERÖFFENTLICHEN?

Die nächste Ausgabe erscheint im April.
Der Grundeintrag ist kostenfrei.

Umicore AG & Co. KG

Rodenbacher Chaussee 4
63457 Hanau-Wolfgang
Ansprechpartnerin: Vanessa Eisenhofer
Telefon: 06181/59-6221
E-Mail: vanessa.eisenhofer@eu.umicore.com
Internet: www.umicore.de

Gesuchte Fachrichtungen:

Materialwissenschaften, Verfahrenstechnik, Elektrotechnik, Wirtschafts- oder Chemieingenieurwesen, Betriebswirtschaftslehre oder Jura

Einsatzbereiche:

Forschung & Entwicklung, Produktionsmanagement, Engineering, Qualitätsmanagement, Marketing & Vertrieb, Personalwesen, Controlling, Einkauf

Standorte:

Deutschland: Hanau-Wolfgang, Rheinfelden, Bad Säckingen, Pforzheim, Schwäbisch Gmünd

Einstiegsmöglichkeiten:

Direkteinstieg, Praktikum, Werkstudent, Studien- und Abschlussarbeit

Termine:

05.11.2015 17. Frankfurter Jobbörse
17.11.2015 meet@h-da

Anzeige

enjoy
@campus

Für alles, was Studenten bewegt.

Das kostenlose Girokonto GiroStart.
Die Drehscheibe für die Finanzen.

Der DispoCampus.
Die finanzielle Bewegungsfreiheit für Studenten zu Vorzugskonditionen.

Die MasterCard X-TENSION.
Gebührenfrei Bargeld an Geldautomaten im Ausland, z.B. während eines internationalen Praxisseminars.
Die MasterCard X-TENSION – für Studenten 1 Jahr gratis!

Hier. Für Sie.
Auch auf Facebook.
www.facebook.de/spk-aschaffenburg

Neugierig?
Alle Infos unter 06021 397-0 oder
www.spk-aschaffenburg.de/campus

Sparkasse
Aschaffenburg-Alzenau

economics

heißen spielerisch Erstis herzlich Willkommen an der

HOCHSCHULE ASCHAFFENBURG!

Autor: Matthias Jäger



Bei der diesjährigen Stadtrallye haben die economics jeweils zwei Erstgruppen bei einem „Wirtschaftsspiel“ auf dem Theaterplatz in Aschaffenburg gegeneinander antreten lassen.

Ziel des Spiels war, möglichst viele Unternehmen ihren jeweiligen Logos/Slogans zuzuordnen. Die Gewinnerteams wurden mit einer leckeren Capri-Sonne belohnt.

Neben der Förderung des Teamgeistes haben die Erstis durch das Spiel noch einen kleinen Überblick regionaler Firmen und globaler Player bekommen. Im Anschluss an das Spiel haben wir die Gelegenheit genutzt unsere Initiative kurz vorzustellen und zu unserem ersten Jour fixe im Oktober einzuladen.

Unsere Akteure

An der ersten Ausgabe von „StartNOW“ waren maßgeblich beteiligt:



NORA SCHNEIDER
19 Jahre
Studiengang: Betriebswirtschaft und Recht im dritten Semester



CLARA CAMERER,
21 Jahre
Studiengang: Betriebswirtschaft und Recht im dritten Semester



BASTIAN PRUTKY,
21 Jahre
Studiengang: Betriebswirtschaft und Recht im dritten Semester



HOLGER WEBER,
40 Jahre
Inhaber Karriere-Studio Holger Weber und Herausgeber des TATENdrang-Magazins



Anzeige

DER LETZTE SCHLIF

Korrekturen von Bachelor- und Master-Arbeiten

F
E
H
L
E
R

S
U
C
H
E

WIR KORRIGIEREN

- :: Bachelorarbeiten
- :: Masterarbeiten
- :: Dissertationen nach Absprache

LEISTUNGEN

- :: Formal: Rechtschreibung, Grammatik, Interpunktion
- :: Inhaltlich: Prüfung auf Kohärenz, Redundanz, Logistik, Stringenz, Ausdruck
- :: Plagiatsprüfung – optional

REFERENZ

Bisher geprüfte Arbeiten aus allen Fachbereichen. Wir arbeiten schnell und gewissenhaft.

Hoppe-Dörwald · Paternusstraße 8 · 67551 Worms
 Fon: 06247 / 24 28 244 · Mobil: 0176 / 72 10 23 06
E-Mail: uwe.doerwald@icloud.com
 Mitglied bei: DFJV (Deutscher Fachjournalisten-Verband)

Mythos „STIPENDIUM“

Autor: Bastian Prutky



„Mythos, wieso Mythos?“, werden sich jetzt viele von euch denken, „Stipendium ist doch das mit dem Geld für die Streber, die nur Einsen schreiben.“ Doch ist es das wirklich, oder steckt eventuell noch mehr dahinter?

VIER INTERVIEWS, EINE MEINUNG: GELD IST NICHT DAS WICHTIGSTE!

Egal ob ich Frau Kraus aus der Hochschulentwicklung, Herr Prof. Dr. Kaps oder die beiden Stipendiaten Tobias Knobloch und Dominik Steffan fragte, was für eine Rolle die finanzielle Unterstützung für sie spielt, bekam ich ähnliche Antworten, nämlich eher eine untergeordnete. Sie betonten alle vier, dass in ihren Augen die ideelle Förderung wichtiger sei als Geldleistungen.

Ideelle Förderung, was ist das? Im Grunde bieten die verschiedenen Organisationen den Studierenden einen Mehrwert, der darin besteht, dass sie über den Tellerrand des „normalen“ Hochschullebens hinausschauen dürfen. So können Stipendiaten regelmäßig an verschiedenen Workshops, Seminaren, Akademien, etc. teilnehmen. Allerdings stehen hier nicht nur die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen im Fokus, sondern auch die anwesenden Personen selbst. Sowohl Tobias als auch Dominik betonten, dass sie bei diesen Treffen schon einige interessante Menschen kennengelernt haben bzw. immer noch mit ihnen in Kontakt stehen. Somit kann man sagen, diese Zusammenkünfte sind eine Art Networking-Plattform, die junge,

motivierte und engagierte Menschen zusammenführt.

DIE ORGANISATIONEN

Gemeinhin sind zwei Einrichtungen hervorzuheben, zum einen die 13 Begabtenförderungswerke und zum anderen das Deutschlandstipendium. Letzteres wird durch die Hochschule, in Zusammenarbeit mit dem Bund und privaten Sponsoren, vergeben und bietet den Stipendiaten 300 Euro pro Monat und eine ideelle Förderung durch die „OnTop-Gruppe“. Zu den Begabtenförderungswerken bleibt zu sagen, dass der Name täuscht. Besser wäre hier Studienförderungswerke, denn bei der Auswahl der einzelnen Stiftungen, Vereine und Verbände geht es meistens um viel mehr als Begabung alleine. Zum

Beispiel sind einige der Organisationen eher politisch geprägt, wie die Konrad-Adenauer-Stiftung. Andere, wie das Cusanuswerk, wirken im Sinne einer Religionsgemeinschaft. Außerdem gibt es z.B. noch die Studienstiftung des deutschen Volkes und die der deutschen Wirtschaft.

Leider kann ich aus platzteschnischen Gründen in diesem Artikel nicht mehr zu den einzelnen Organisationen sagen, möchte aber auf die Internetseiten www.stipendiumplus.de und www.deutschlandstipendium.de verweisen. Außerdem steht unser Career Service jederzeit für eure Fragen zur Verfügung.

ERWARTUNGEN AN EUCH!

Ihr benötigt nicht unbedingt den berüchtigten 1,0 Schnitt, solltet aber auch nicht zu schlecht sein. Eine pauschale Aussage, wie gut ihr sein solltet, kann nicht getroffen werden, da jedes der oben genannten Förderwerke seine eigenen Grenzen festlegt.

Noten sind aber bei weitem nicht alles, auf das es im Auswahlverfahren ankommt. Mindestens genauso wichtig ist, dass ihr euch neben den Vorlesungen und Partys auch noch in irgendeiner Weise sozial engagiert. Hierbei ist aber stets zu beachten „Man engagiert sich nicht für den Lebenslauf, sondern es muss Spaß machen!“. Denn das extracurrikulare Arbeiten hat vor allem zwei Dinge zur Folge, zum einen soll damit der Tunnelblick, der sich während des Studierens gebildet hat, wieder etwas erweitert werden, und zum andern wirkt es stark auf die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen ein. Bekanntermaßen lernen wir das, was uns charakterisiert und ausmacht, nicht im Vorlesungssaal, sondern in unserer Freizeit.

Deshalb versucht wenigstens einen Teil davon sinnvoll zu nutzen. Natürlich steht gerade den neu nach Aschafenburg Gezogenen eine Eingewöhnungsphase zu. Lasst diese aber nicht zu lange andauern, denn wenn man

sich erst einmal an das schöne Leben ohne große Verpflichtungen neben der Hochschule gewöhnt hat, ist es schwer dieses wieder hinter sich zu lassen. Also fangt lieber heute als morgen an euch zu engagieren. Wenn ihr nicht wisst, was ihr machen sollt, wollt und könnt, fragt einfach bei den verschiedenen Studenteninitiativen der Hochschule an. Diese geben gerne Auskunft und sind im Normalfall über jedes neue Mitglied froh.

Also steht euch nicht weiter selbst im Weg und betätigt euch ehrenamtlich. Neben dem persönlichen Nutzen, den ihr daraus zieht, ist die gemeinnützige Arbeit vielleicht sogar der Schlüssel zu einem Stipendium.

DIE BEWERBUNG

Hierfür gibt es auch keine pauschale Lösung, denn die eine Organisation braucht ein oder zwei Formulare mehr als die andere. Aber trotzdem gibt es Unterlagen, die man auf jeden Fall frühzeitig vorbereitet bzw. angefordert haben sollte. Das sind zum Beispiel ein aktueller Lebenslauf, das Motivati-

onsschreiben, die Nachweise über die sozialen Tätigkeiten, und – falls verlangt – Empfehlungsschreiben von Professoren oder Lehrern.

Den perfekten Zeitpunkt im Studium, die Bewerbung abzuschicken, gibt es nicht. Allerdings ist es ratsam dies im ersten oder zweiten Semester zu machen, da man dann die Möglichkeit hat, noch sehr lange gefördert zu werden und die Auswahlkommission bereits sehen kann, wie sich der Bewerber nach der Schule, Ausbildung, etc. entwickelt hat.

Neben der direkten eigenen Bewerbung ist es auch möglich, dass z.B. ein Professor einen Studenten für ein bestimmtes Stipendium vorschlägt. Dadurch wird der Prozess etwas abgekürzt und man wird, genau wie bei einer erfolgreichen Bewerbung, zu einem Assessment-Center eingeladen, was eines der Highlights für Tobias und Dominik war.

Als Fazit kann festgehalten werden: Ein Stipendium, um das man sich nicht bewirbt, bekommt man auch nicht!



Ein Rundgang auf der „Zukunft Personal“

Autor: Holger Weber

Vom 15.-17. September 2015 fand in Köln die „Zukunft Personal“, Europas größte Fachmesse für Personalmanagement, statt. Der Schwerpunkt lag natürlich auf den Themen, die Berufserfahrene interessieren. Aber auch für Schüler und zukünftige Auszubildende bzw. Studenten waren interessante Aussteller und Vorträge mit dabei. TATENdrang war für Euch vor Ort.



Holger Weber und Freya Oehle

WORK HARD - PLAY HARD

Freya Oehle hat mit 23 Jahren im Frühjahr 2013 die Online Shopping Plattform spottster.com mitbegründet. Inzwischen ist das Unternehmen auf zehn Mitarbeiter angewachsen. Das Erstaunliche dabei: zur Gewinnung der neuen Mitarbeiter hat spottster keinen Cent investieren müssen, die sind einfach von alleine auf die Firma aufmerksam geworden. Wie kam es dazu? An der Bezahlung kann es nicht liegen, die ist in Startups – wenn überhaupt – durchschnittlich. Dafür

liegen die Arbeitszeiten weit über dem Durchschnitt. Vergünstigungen und andere Extras wie Firmenwagen gibt es auch nicht. Das war Grund genug für die Messeveranstalter Freya Oehle als Rednerin einzuladen. Und aus Ihrem Vortrag könnt Ihr auch für Euch die eine oder andere Idee für Eure Bewerbung bzw. Karriereplanung ziehen.

Die Berufslaufbahn von Freya Oehle begann klassisch – Abitur, Studium (Abschluss M.Sc. Finance/Accounting),

dann Erfahrung sammeln in der Finanzbranche und Unternehmensberatung. Hier musste sie schnell feststellen, dass es bei weitem nicht genügt Verantwortung übernehmen zu wollen, um auch welche zu bekommen. Nein, vielmehr spielten Alter und Berufserfahrung eine wichtigere Rolle und der Faktor Zeit, der gegen sie arbeitete. Daher wollte sie nicht abwarten, um in ein paar Jahren die Verantwortung angetragen zu bekommen, und gründete ihr eigenes Unternehmen spottster.com.

FREYA OEHLES TIPP für die StartNOW-Leser:

Am Rande der Veranstaltung in Köln hatte Holger Weber die Gelegenheit sich mit Freya Oehle zu unterhalten und fragte nach, welchen Ratschlag sie unseren Leserinnen und Lesern hinsichtlich der bevorstehenden Berufs- und Studienwahl geben könne.

Ihre Antwort: Ausprobieren! Egal was Ihr vorhabt – welchen Beruf Ihr erlernen oder welchen Studiengang Ihr wählen möchtet. Versucht vorher, z.B. durch ein Praktikum, herauszufinden, ob eine Tätigkeit in der Praxis sich auch wirklich so gestaltet, wie Ihr es Euch vorstellt. Oft brechen Auszubildende und Studenten den eingeschlagenen Weg ab, weil sie sich vorher nicht informiert und eine komplett falsche Vorstellung gehabt haben.

Damit hatte sie die volle Verantwortung. Die Anfänge waren – in bester Startup-Manier – sehr bescheiden. Das erste Büro befand sich in einem kleinen Kellerraum, und als Besprechungstisch musste eine ausgediente Kabeltrommel herhalten. Aus diesen einfachen Anfängen hat sich das Unternehmen zu der heutigen, bereits erwähnten Größe entwickelt. Doch was macht das Unternehmen anders, dass die Bewerber von alleine kommen?

GENERATION Y

Gleich vorweg: Oehle wehrt sich gegen die häufig der sogenannten „Generation Y“ zugeschriebenen Attribute einfach nur „faul und schlau“ zu sein. Hier fehle vielerorts noch das richtige Verständnis. Oehle sieht die Generation Y u.a. als gebildet, freiheitsliebend, selbstbewusst, team- und ergebnisorientiert, kreativ sowie optimistisch. Diese Generation kennt Leistungsdruck, Multitasking

(nicht zuletzt durch die immer höhere, gerade auch zeitliche Anforderung in Schule und Studium), Kurzlebigkeit, Informationsverarbeitung und Internationalität. Und schließlich wünschen sich die jungen Leute heute im Beruf Spaß, Begeisterung, fordern & gefordert werden, Bedeutung, Ergebnisse, Kollegialität, Beachtung, Veränderung, Abwechslung und Geschwindigkeit.

MASSGABE FÜR ARBEITGEBER

Was bedeuten diese Eigenschaften, Wünsche und Erwartungen der Generation Y für Arbeitgeber? Dies verdeutlicht Oehle anschaulich am eigenen Unternehmen. Hierarchische Geplänkel gibt es nicht, was zählt ist das Team. So werden auch keine Unterschiede zwischen Praktikanten und festen Mitarbeiter gemacht. Und jeder Mitarbeiter übernimmt ab dem ersten Tag Verantwortung.



© Zukunft Personal, Fotostudio Franz Pfluegl

spottster
SHOPPEN ZUM WUNSCHPREIS

Spottster ist die erste Online Shopping Plattform, die es Dir ermöglicht, Deine Lieblingsprodukte in einer Vielzahl von Online Shops im Auge zu behalten. Dabei unterscheidet sich spottster von gewöhnlichen Einkaufslisten oder Merkzetteln, denn bei spottster kannst Du für alle Produkte – egal ob Schuhe, Gartenmöbel, Elektronik, Fashion oder Medikamente – Deinen eigenen Wunschpreis angeben. Spottster merkt sich diesen Preis und vergleicht ihn fortlaufend mit dem tatsächlichen Preis im Shop.

Wird ein Produkt günstiger oder geht in den Sale, informiert Dich spottster umgehend, damit Du sofort zu dem reduzierten Preis online shoppen kannst. Auf diese Weise spart Dir spottster Geld, Zeit und Nerven. Außerdem integriert spottster automatisch alle für Deine Produkte verfügbaren Gutscheine, sodass Dein Online Einkauf nochmal günstiger wird und Du keinen Sale mehr verpasst.

Quelle: www.spottster.com

Feedback und Verbesserungsvorschläge von Mitarbeitern werden sehr ernst genommen und auch umgehend in die Praxis umgesetzt, wenn diese sinnig sind. Und natürlich darf der Spaß bei der Arbeit nicht fehlen. Dies kann die spontane Grillparty in der Mittagspause sein oder sportliche Betätigungen, wie das „Bobby-Car-Bowling“. Auch müssen die Mitarbeiter nicht am Schreibtisch kleben, sondern können es sich mit dem Laptop auch in einer Ecke bequem machen, wenn sie dadurch besser, effektiver arbeiten können.

Auch auf die kleinen Dinge wird im Hause spottster großer Wert gelegt, wie die kleine Aufmerksamkeit zum Geburtstag oder ein gefüllter Stiefel zu Nikolaus. Das kostet nicht viel, kommt aber richtig gut an.

TUE GUTES UND REDE DARÜBER

Wie wurden die neuen Mitarbeiter schließlich auf spottster aufmerksam? Ganz einfach – über Facebook! Jedes Firmenhighlight, jeder Geburtstag usw. postete das spottster-Team auf Facebook, um Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und den Fans einen Einblick hinter die Kulissen zu geben. Die Mitarbeitergewinnung auf diesem Weg war eigentlich gar nicht beabsichtigt. Aber viele Fans fanden einen solchen gefallen am Unternehmen, dass sie auch dafür arbeiten wollten. Inzwischen bitten deshalb schon große Unternehmen das kleinen Startup um Ratschläge zur Mitarbeitergewinnung.

WER WAGT, GEWINNT!

Einen weiteren aufschlussreichen Vortrag auf der Zukunft Personal hielt

Jenke von Wilmsdorff, den viele vom „Jenke Experiment“ auf RTL kennen. Richtig, das ist der mit dem Alkohol- und Drogen-Selbstversuch – und noch einigen mehr. Auch an dieser Stelle sei gesagt: bitte nicht nachmachen! Das ist noch nicht der Part, warum sein Vortrag auch interessant für Euch war.

Interessanter ist vielmehr, warum Jenke von Wilmsdorff so geworden ist, wie er geworden ist. Denn – was viele nicht wissen – als Kind war er sehr ängstlich gewesen. Er hatte vor allem Angst: Kindergarten – da stand er meist stundenlang nur bei den Erzieherinnen herum und hat nichts gespielt. Oder sogar vorm Essen. Wenn seine Mutter Fleisch zubereitete musste er sich meistens und auf das heftigste übergeben. Klar suchte er einen Ausweg aus dieser Situation und erkannte, dass wenn er



Jenke von Wilmsdorff auf der Zukunft Personal

etwas ändern wollte, er sich selbst und sein Verhalten ändern musste. „Tue das, was Dir Angst macht und der sichere Tod der Angst ist Dir gewiss!“, so bringt er es auf den Punkt.

So wäre die größte Angst der meisten Menschen nicht der Tod, sondern eine öffentliche Rede zu halten. Diese Menschen liegen also lieber selbst im Sarg, als die Grabrede zu halten. Von Wilmsdorff bringt auch den Vergleich mit der Komfortzone. In dieser befinden wir uns, wenn wir uns wohlfühlen. Hier kennen wir alles und sind mit allem vertraut. Aus der Komfortzone auszubre-

chen ist mit persönlicher Überwindung und Anstrengung verbunden – und so mit dem Ende der Behaglichkeit. Aber in der Komfortzone auf Dauer zu bleiben, bedeutet auch auf der Stelle zu treten, sich nicht weiter zu entwickeln. Deshalb appellierte er immer neugierig zu bleiben und interessiert an neue Dinge heran zu gehen.

So spiegelt es auch sein Werdegang wider. Nach der Schule kam für ihn nur eines in Frage, nämlich Schauspieler zu werden. Dieses Ziel verfolgte er und nach einiger Zeit konnte er gut davon leben. Nur irgendwann kam die Unzu-

friedenheit - und ein Angebot von RTL gerade recht, für „Extra“ Reportagen zu drehen. Die erste Reportage über eine Fahrschein-Razzia ging komplett in die Hose. Es war auch nicht das, was er sich vorgestellt hatte. Er verfolgte andere Ziele, hatte andere Ideen, z.B. in Thailand zu eruiieren, ob bei den Langhalsfrauen (die mit den vielen Ringen um den Hals) der Hals wirklich länger ist oder es sich hierbei um eine optische Täuschung handelt. Er konnte die Verantwortlichen davon überzeugen, die Reportage drehen (es handelt sich um eine optische Täuschung) und er bekam dafür viele positive Rückmeldungen. So erhielt er ein eigenes Format und flog durch die Welt um Kuriositäten zu entdecken. Nach einiger Zeit war es ihm wieder nach einem Wechsel, was in „Jenke als ...“ mündete. Dort versuchte er sich in Dutzenden extravaganten und außergewöhnlichen Berufen weltweit, bspw. als Glühbirnenwechsler in Las Vegas. Dies hätte er auch weiter so machen können, aber – Ihr ahnt es schon – er hatte wieder den Wunsch nach Veränderung. Er erinnerte sich an seine riskanteren Reportagen. So war er der erste Journalist, der schon 2011 in einem Flüchtlingsboot über das Mittelmeer von Libyen nach Lampedusa mitfuhr. Diese Momente des Sich-Überwinden und Grenzen zu überschreiten übernahm er schließlich in „Das Jenke-Experiment“.

So extrem wie Jenke von Willmsdorf sollt Ihr Eure Grenzen natürlich nicht überschreiten. Aber stellt Euch der eventuellen Angst vor Referaten, vor einem Praktikum, vor der neuen Situation als Auszubildender bzw. Student oder vor all den anderen Dingen, die Euch ängstigen. Denn das Angehen dieser Ängste lässt Euch wachsen und bringt Euch weiter. Von Willmsdorf hat schon recht, wenn er sagt „Wir gewöhnen uns eher an die widrigsten Umstände als einen neuen Weg einzuschlagen.“ Habt den Mut neue Wege zu gehen. Denn wer wagt, gewinnt! Auch im Beruf.

VERANSTALTUNGEN FÜR MITARBEITER

Außer den interessanten Vorträgen stehen auf Messen natürlich die Aussteller im Mittelpunkt. Neben den Angeboten rund um Recruiting, Training und Software nehmen die Angebote für Mitarbeiteranreize und -events stetig zu.

HIER ZWEI BEISPIELE:

FUSSBALLMARKT ist eine Dienstleistungsagentur in Deutschland, die sich auf das Fußball-Business spezialisiert hat. Die Agentur veranstaltet Fußballerevents für Mitarbeiter – von einer interaktiven Fußballwand bis hin zur Organisation eines großen Turniers.

Darüber hinaus stehen Fußball-Freestyler für Show- und Eventanlagen bei Firmenveranstaltungen zur Verfügung. www.fussballmarkt.com

Mordfälle lösen wie echte CSI-Ermittler als Teamevent. In einem fünfstündigen Training können Teams wie in der amerikanischen Krimiserie Gespür, Fingerfertigkeit und Beobachtungsgabe unter Beweis stellen und als Tatortermittler tätig werden.

www.csi-training.de



FUSSBALLMARKT auf der Zukunft Personal



Interview mit STUDENTIN aus dem ersten Semester

Autor: Clara Camerer

WARUM HAST DU DICH FÜR ASCHAFFENBURG ENTSCHEIDEN?

Ich habe mich für Aschaffenburg entschieden, da ich genau nach so einem Studiengang wie diesem gesucht habe, und die Stadt an sich meiner Heimat relativ nahe ist.

WIE GEFÄLLT ES DIR BIS JETZT?

Bis jetzt gefällt es mir ganz gut, hoffe aber, dass es noch ein bisschen besser wird und ich mich mehr eingewöhne.

WAS HAST DU FÜR EINEN EINDRUCK?

Ich habe das Gefühl, dass die Hochschule einen selbst als Individuum unterstützen möchte. Und das finde ich gut.

IST DIR ETWAS ÄUSSERST POSITIV ODER NEGATIV AUFGEFALLEN?

Positiv ist der "familiäre" Umgang zwischen allen.

FÜHLST DU DICH VON DEN PROFESSOREN GUT BETREUT?

Sowohl als auch. Manche Professoren erwecken den Eindruck, sie wollten nur den Stoff durchbringen, andere wiederum bemühen sich wirklich einem das Fach nahe zu bringen und man merkt, dass sie Spaß an ihrer Lehrtätigkeit haben.

HAST DU HIER SCHNELL ANSCHLUSS GEFUNDEN?

Ja, auf jeden Fall! Viele Menschen sind hier sehr freundlich und offen. Daher ist es mir nicht schwer gefallen neue Leute kennen zu lernen.

Name:

Victoria Pearce

Studiengang:

Betriebswirtschaft und Recht (BWR)

Semester: **1**

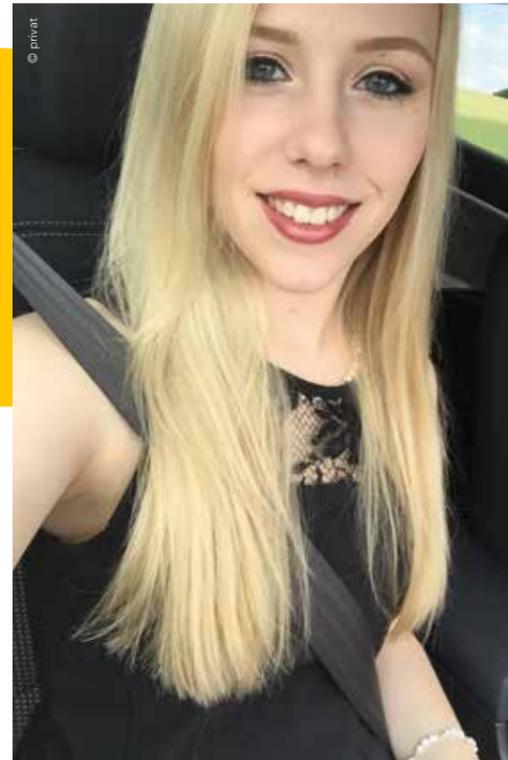
WOHNST DU HIER UND WARUM HAST DU DICH FÜR DIESE VARIANTE ENTSCHEIDEN?

Ja, ich wohne hier, weil meine Heimat zu weit entfernt ist, um jeden Tag zur Hochschule zu fahren. Außerdem gehört eine eigene Studentenwohnung meiner Meinung nach dazu.

WELCHE STUDENTISCHEN MÖGLICHKEITEN HAST DU SCHON GENUTZT FÜR DAS NACHTLEBEN?

Im Rahmen der Ersttage wurde Werbung für das Enchilada gemacht, deshalb bin ich dort schon angewesen. Ansonsten bin ich schon im Sedgwick und in der Anna auf Studentenfeiern gewesen.

Viele liebe Grüße,
Victoria Pearce



¡Viva la Vida MEXICANA!



Autor: Lisa Kunze



Stadt Guanajuato

Hallo, ich bin Lisa, 21, Studentin im 5. Semester Internationales Immobilienmanagement (IIM) an der Hochschule Aschaffenburg. Aktuell befinde ich mich in meinem Auslandssemester in Guadalajara, Hauptstadt des mexikanischen Bundesstaates Jalisco und zweit größte Stadt Mexikos, bei 25 Grad Celcius und strahlend blauem Himmel Mitte Oktober.

Hat man mich vor Abreise gefragt 'Warum Mexiko?', war meine Antwort 'zum Spanisch lernen, Land anschauen und weils billig ist'. Hat man mir gesagt 'du willst dann bestimmt am liebsten dort bleiben', war meine Antwort 'niemals'.

Nach 2,5 Monaten im Land der Tacos, Tequila und Mariachis habe ich mir die Frage nun noch einmal gestellt:

WARUM MEXIKO?

1. Die Mexikanische Küche

Ob Tamales oder Tacos an der Straßenecke für 5-10 Pesos (30-60ct), Enchiladas in einem authentischen Restaurant, Carne Asada (mexikanisches Barbecue) bei Freunden zuhause, Churros oder Tortilla Chips mit Salsa Fresca und Guacamole – auf meiner persönlichen Skala steht die mexikanische Küche mit ihren vielfältigen, traditionellen Gerichten ganz weit vorne! Aber Achtung: gerne viel Fleisch und scharf essen, ist von Vorteil (wobei sich auch hierfür Alternativen finden) – Das Angebot an Früchten, Säften, etc. ist ein Traum für jeden, der es gerne etwas gesünder bevorzugt.

2. Lebenshaltungskosten

Mietpreise sind auch in Großstädten günstig (in Guadalajara: einfaches Zim-

mer ab 150 Euro/Monat, Zimmer in abgesichertem Wohnviertel mit Pool und Putzfrau 250-350 Euro/Monat). Lebensmittelpreise verglichen mit Deutschland niedrig, insbesondere 'Streetfood' und Obst. (Auch Studiengebühren entfallen bei der Wahl einer Partnerhochschule und für Reisekosten gibt es Stipendienmöglichkeiten, wie z.B. PROMOS)

3. Sprache

Wer Spanisch lernen möchte, ist in Mexiko genau richtig. Man kommt leicht mit Leuten ins Gespräch und das mexikanische Spanisch ist in den meisten Regionen sehr klar und verständlich. Perfekt geeignet auch für Anfänger.

4. Die Mexikaner

Very nice people and always welcoming!

5. Traditionen und Fiesta

Tradition spielt in Mexiko eine große Rolle – am deutlichsten wird dies in zahlreichen Fiestas und Feiertagen, die ausgiebig und aufwendig gefeiert werden mit traditioneller Mariachi Musik,



Día de Muertos

Dekoration, Festivals und Ritualen, wie z.B. Día de Independencia – mit Feuerwerk und dem Grito de Dolores - und Día de Muertos – am zweiten November werden der Tot und die verstorbenen Angehörigen mit bunten Schädeln 'Calaveras', Kostümierung, etc. gefeiert - wobei sich ganze Städte in eine einzige große Party verwandeln – nicht vergleichbar mit deutschen Feiertagen.

6. Kulturstätten

Neben den eindrucksvollen Pyramiden in Monte Alban und Mitla, zwei der ältesten Städte Mesoamerikas und frühere Kulturzentren der Zapoteken im heutigen Bundesstaat Oaxaca, hat Mexiko zahlreiche weitere, beeindruckende Überreste Mesoamerikas zu bieten – auch für Kulturmuffel geeignet!

7. Der 'echte' Tequila

100 % Agave, katerfreundlich und nicht zu verwechseln mit 'Sierra Tequila', welcher in mexikanischen Haushalten 'nur zum Putzen verwendet wird'.

8. Corona

1,40 € (im Supermarkt ab 70 ct)

9. REISEN & NATUR

Neben Kulturstätten wimmelt es in Mexiko nur so von traumhaften Stränden – sowohl im Osten bei Cancun und Playa



Islas Marietas

del Camen, als auch im Westen auf der Halbinsel Baja California oder weiter südlich, z.B. in Puerto Vallarta, Sayulita, Wasserfällen und Seen – wie Huasteca oder Santa Maria del Oro, Hiking Trails im Grünen und zahlreichen schönen Städtchen, wie z.B. die 'Serpentinstadt' Guanajuato, im gleichnamigen Bundesstaat. Darüber hinaus ist das Reisen innerhalb Mexikos mit Bus, Auto oder auch Flugzeug sehr preiswert – viel zu sehen für wenig Geld!

WARUM GUADALAJARA?

Die 1,5 Millionen Stadt ist ein Mix aus moderner Großstadt – mit allem was das Herz begehrt – und mexikanischer

Tradition mit Kulturzentren und Mariachimusik. Perfekt um die mexikanische Kultur in allen Facetten kennenzulernen. Zudem ist die zentrale Lage der Stadt optimal um in Wochenendausflügen einen Großteil der sehenswerten Reiseziele abzuarbeiten, die sich im Umkreis von 1-5 h befinden, inklusive der Westküste für den Strandurlaub zwischendurch. Auch genannt 'die Perle des Westens' ist Guadalajara die perfekte Studentenstadt, mit dem beliebten Kneipenviertel Chapultepec und dem Kiez Guadalajaras.

... ja, hätte ich die Wahl, würde ich definitiv (noch eine Weile) hierbleiben!

¡Entonces...tal vez nos vemos aquí!



Monte Alban

Interview mit

Beatriz Zamora Carmona

Exchange student from Mexico

Autor: Clara Camerer



1. WARUM HAST DU DICH FÜR ASCHAFFENBURG ENTSCHEIDEN? WARST DU MIT DEINER WAHL ZUFRIEDEN?

Eigentlich hat Aschaffenburg mich gewählt. Ich hatte 7 verschiedene Auswahlmöglichkeiten. Es sollte entweder nach Deutschland oder nach Österreich gehen, um Deutsch zu lernen. Außerdem hat die Hochschule Aschaffenburg ein ganzjähriges Programm angeboten, wonach ich ebenfalls gesucht hatte. Die Universitäten waren mir bei der Auswahl weniger wichtig, es kam mir mehr auf die Länder an.

Aschaffenburg war die erste Hochschule, die sich gemeldet hat, und ich sagte sofort zu.

Mit meiner Wahl war ich sehr zufrieden, denn es war eine kleinere Stadt, die mir die Möglichkeit gab, viele Menschen in näherer Umgebung kennenzulernen.

2. WELCHE ERFAHRUNGEN HAST DU GEMACHT? WAS HAT DIR AM BESTEN GEFALLEN?

Eine Erfahrung, die ich gemacht habe, war es, in der Lage zu sein, ganz Europa zu bereisen und dabei über verschiedene Kulturen und Traditionen zu lernen. Auch das Kennenlernen von Menschen, die zu mehr als Bekannten wurden. Einige sind ein sehr wichtiger Teil meines Lebens geworden und ich weiß, dass sie das für immer bleiben werden. Diese Erfahrungen haben mich selbstständig, unabhängig und viel selbstbewusster werden lassen.

3. INWIEFERN HAT SICH DAS STUDIEREN IN DEUTSCHLAND VON DEM IN MEXICO UNTERSCHIEDEN?

Es war eine komplett neue Welt, gerade durch die neuen Sprachen. Denn in Mexico hatte ich nur wenige Kurse auf Englisch. Auch die Lernziele und Anforderungen sind sehr unterschiedlich. In Mexico werden das ganze Semester über Hausarbeiten, Projekte und Tests bearbeitet, während man in Deutschland erst für die Abschlussprüfungen richtig lernen muss.

4. WÜRDEST DU DICH, NUN RÜCKBLICKEND AUF DAS JAHR, NOCH EINMAL FÜR ASCHAFFENBURG/ DEUTSCHLAND ENTSCHEIDEN?

Ja, so ein Auslandssemester ist ein einmaliges Erlebnis, das dir hilft, als Mensch und Student zu wachsen. Man lernt Dinge, die man vielleicht nie gelernt hätte, wenn man diese Möglichkeit nicht wahrgenommen hätte.

Ich werde auf jeden Fall nach Aschaffenburg zurückkommen, denn ich mochte die Stadt und natürlich die Menschen sehr.

5. WÜRDEST DU DEUTSCHEN STUDENTEN ZU EINEM AUSLANDS-SEMESTER RATEN?

Ich würde jedem empfehlen diese Möglichkeit wahrzunehmen. Studenten sollten einmal über den Tellerrand hinaus schauen und neue Dinge ausprobieren. Nach dieser Erfahrung haben Studenten ein anderes Weltverständnis und können leichter ihre eigenen Grenzen überschreiten.

Die Zeit im Griff!

Mit der ALPEN-Methode

Autor: Holger Weber

Die ALPEN sind nicht nur ein Gebirge, sondern auch eine effiziente Methode den Tagesablauf zu organisieren. Gerade Studierende, die Schwierigkeiten haben, ihren Tag zu planen, sollten diese Methode einmal ausprobieren. Der Name dieser Methode rührt von den fünf Anfangsbuchstaben der einzelnen Schritte her, die nacheinander durchlaufen werden.

AUFGABEN AUFSCHREIBEN

Was gilt es zu erledigen? Welche Termine oder Klausuren stehen an, Erledigun-

gen müssen gemacht, E-Mails geschrieben und Aufgaben erledigt werden? Im ersten Schritt gilt es dies alles in einer klassischen To-do-Liste zusammenzufassen.

LÄNGE ABSCHÄTZEN

Wie lange dauern die einzelnen Aufgaben? Die geschätzte Länge sollte realistisch und nicht zu knapp bemessen sein. Dies wird am Anfang nicht immer auf Anhieb klappen, aber mit der Zeit kommt auch das Gespür für die Zeit.

PUFFERZEITEN EINPLANEN

Auf keinen Fall sollte der ganze Tag komplett durchgeplant werden. Es kann immer etwas Unvorhergesehenes dazwischen kommen, das nicht geplant werden kann, wie ein unangemeldeter Besuch oder eine kurzfristige Besorgung, die gemacht werden muss. Verplant werden sollte nur 60 % der Zeit, die restlichen 40% dienen als Pufferzeiten, in denen auch einmal eine Pause eingelegt werden kann/soll.

ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN

Gibt es mehr zu tun als in einen Tag rein passt, gilt es zu entscheiden: was ist wichtig? Was dringend? Was muss man selbst erledigen? Können auch Aufgaben delegiert oder gar in die „Ablage P“ gestopft werden? Hilfreich bei der Entscheidungsfindung können das Eisenhower-Prinzip, die ABC-Analyse oder das Pareto-Prinzip sein.

NACHKONTROLLE

Was hat gepasst und wo gab es noch Diskrepanzen? War für einen Arbeitsschritt die Zeit zu knapp bemessen? Oder konnten manche Aufgaben gar nicht mehr erledigt werden? Diesen Rückblick hält man idealerweise am Ende eines Tages und erstellt bei dieser Gelegenheit bereits die Planung für den nächsten Tag, in die dann evtl. noch nicht erledigte Aufgaben mit einfließen. Die Vorbereitung des nächsten Tages bereits am Vortag hat noch den Vorteil, dass man am Morgen sofort mit „dem Tagwerk“ beginnen kann, ohne vorher Zeit mit der Planung zu verbringen.



Mach's dir selbst!

Lecker kochen leicht gemacht

Autoren: Clara Camerer und Bastian Prutky

Neben Fragen, wie 'wann ist der beste Zeitpunkt mit dem Lernen anzufangen', 'wieso ist heute erst der 15. und ich habe trotzdem nur noch 10 € auf dem Konto' oder 'heute blau sein, morgen blau machen', gibt es ein weiteres Problem, das die meisten von euch beschäftigt. Was esse ich heute Mittag!? Gehe ich in die Mensa, zu McDonalds oder koche mir zur Abwechslung mal wieder Nudeln? Wir bieten euch eine echte Alternative dazu. In unserer Reihe „Mach's dir selbst! Lecker kochen leicht gemacht“ stellen wir euch in jeder Ausgabe ein vegetarisches und ein normales Gericht vor, das selbst Anfänger in kurzer Zeit selbst zuhause zubereiten können.

Bruschetta vegetarisch con pomodoro

Bruschetta ist eine klassische Vorspeise der Mittel- bis Süditalienischen Küche. Die mit Knoblauch eingeriebenen und Olivenöl beträufelten Brotscheiben gehören zur Gruppe der Antipasti.

Zutaten:

- 5 Tomaten
- 1/2 Teelöffel Salz
- 1 Messerspitze Pfeffer
- 1/2 Teelöffel Zucker
- ca. 10 Blatt Basilikum
- 5 Esslöffel kaltgepresstes Olivenöl
- 1 Zehe Knoblauch
- 1 Ciabatta



Zubereitung:

1. Tomaten vierteln und vom "Kerngehäuse" befreien
2. Tomate würfeln
3. Basilikum klein schneiden und mit Pfeffer, 1 Esslöffel Olivenöl, Zucker und Salz unter Tomatenwürfel mischen
4. 1 Zehe Knoblauch kleinschneiden/pressen und mit 4 Esslöffeln Olivenöl und einer Prise Salz gut vermengen
5. Brotscheiben mit Knoblauchöl aus Schritt 4 beidseitig bepinseln und in einer heißen Pfanne anrösten
6. Goldgelbe Brotscheiben aus der Pfanne nehmen und mit Tomatenwürfeln belegen
7. Abschmecken (Prise Salz und Pfeffer)

Kartoffelpfanne Kreta

Vorbereitungszeit: ca. 10 Minuten
Garzeit: ca. 20 Minuten

Zutaten für 2 Personen:

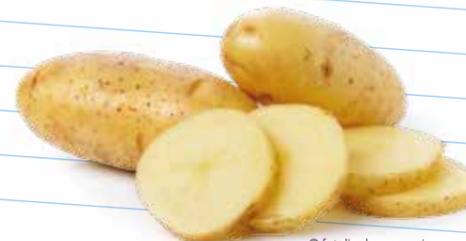
- 280 g Schweinefilet oder Schweineschnitzel
- 400 g festkochende Kartoffeln
- 1 Teelöffel Pflanzenöl
- 2 Esslöffel Gyrosgewürz
- 125 ml Gemüsebrühe (1/2 Teelöffel Instantpulver)
- 4 Tomaten
- Salz
- Pfeffer
- 120 g Krautsalat

Zubereitung:

1. Schweinefilet trocken tupfen und in Streifen schneiden. Öl in einer Pfanne erhitzen und Filetstreifen darin ca. 5 Minuten anbraten. Mit Gyrosgewürz würzen und herausnehmen.
2. Kartoffeln schälen und in Würfel schneiden. Im Bratensatz kurz anbraten, Brühe dazugeben und ca. 15 Minuten garen. Tomaten waschen, vierteln und mit den Fleischstreifen unter die Kartoffeln heben. Kartoffelpfanne mit Salz und Pfeffer abschmecken und mit Krautsalat servieren. Wer keinen Krautsalat mag, jeder andere Salat passt auch super dazu.

TIPP:

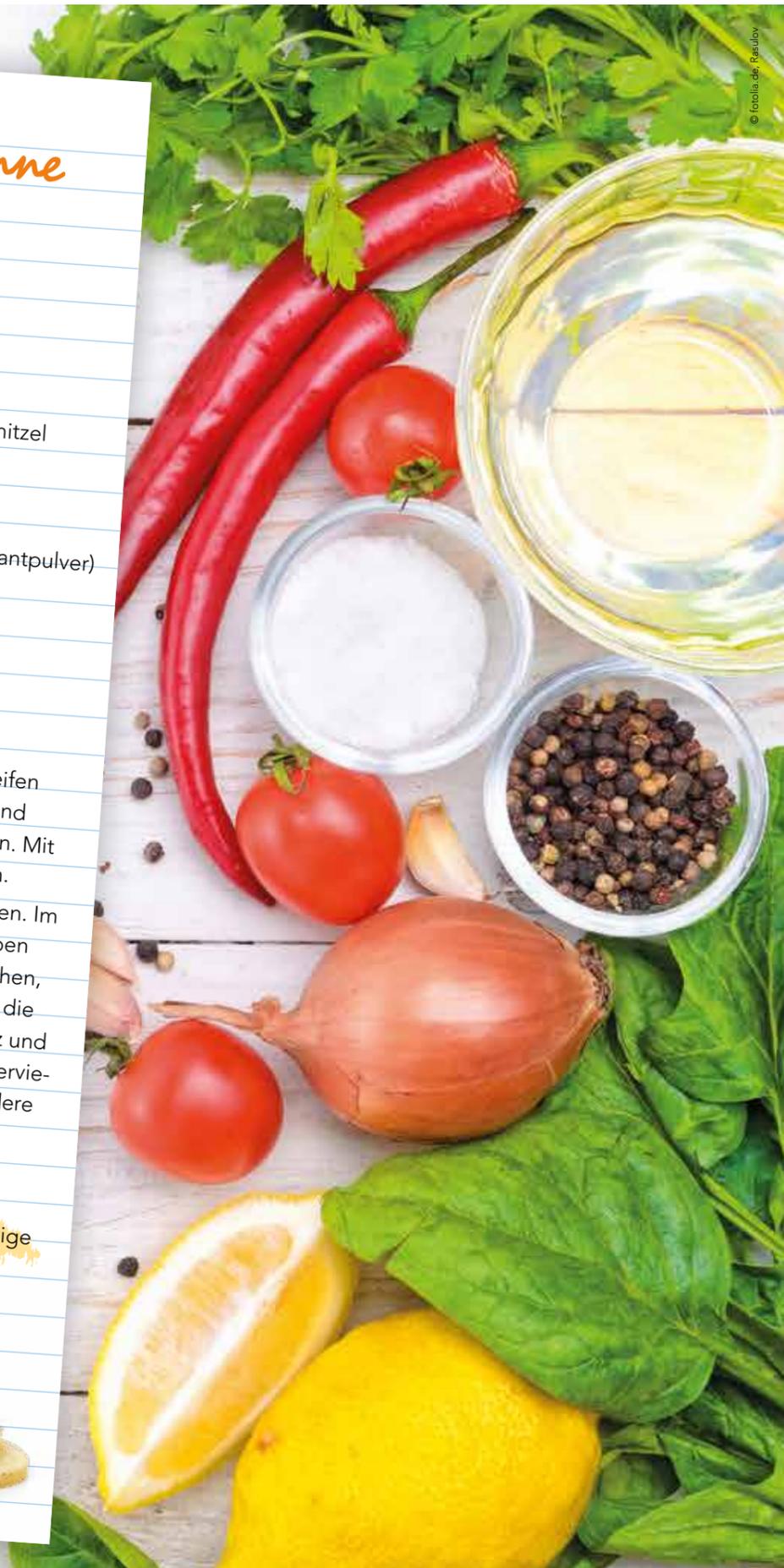
Wer gerne Schafskäse isst, sollte über die fertige Pfanne noch einige Würfel streuen.



© fotolia.de, sommai



© fotolia.de, Dionisvera



© fotolia.de, Beulov



ingra Druck GmbH · Offset- und Digitaldruck
Inh. S. & U. Winter-Weilbacher
Gutenbergstraße 7 · D-63456 Hanau
Telefon: 0 61 81/96 42-0 · Fax: 0 61 81/96 42-40
info@ingra.de · www.ingra.de

ingra
Druck GmbH



**Beflügelt von den Wünschen
unserer Kunden vollbringen
wir Glanzleistungen.**

**Ein perfekt eingespieltes
Team wartet mit Spannung
auf Ihre Herausforderung.**